



Freiraumentwicklungskonzept der Stadt Osnabrück
„Urbaner Freiraum im (Klima-)Wandel“

Bürgerwerkstatt 1

am 12. Juli 2021 von 16:45 bis 19:45 Uhr als Online-Konferenz

Dokumentation



Impressum



Auftraggeber

Stadt Osnabrück
Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung
Hannoversche Straße 6-8
49084 Osnabrück
www.osnabrueck.de

Ansprechpartnerinnen:
Wiebke Holste | holste@osnabrueck.de
Heike Schmelter-Nägele | schmelter-naegele@osnabrueck.de

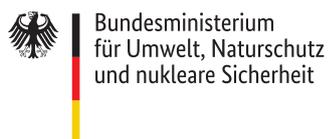
Auftragnehmer

agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung
Großherzog-Friedrich-Straße 16-18
66111 Saarbrücken
www.agl-online.de

Ansprechpartnerinnen:
Andrea Hartz | andeahartz@agl-online.de
Christine Schaal-Lehr | christineschaal@agl-online.de

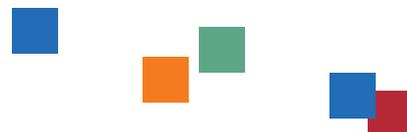
Projektförderung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Förderkennzeichen: 67DAS165
Laufzeit: 01.11.2018 bis 31.10.2021

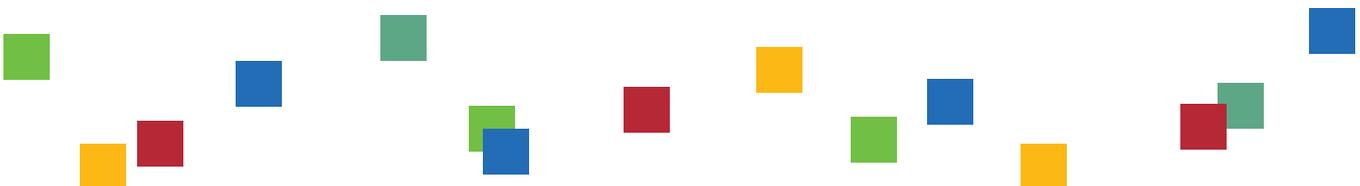


Inhalt

1. Strategische Freiraumentwicklung in Osnabrück: Stand der Dinge	4
2. Zwischenergebnisse des Freiraumentwicklungskonzepts	5
2.1 Bedeutung und Funktion von Freiräumen	5
2.2 Analyseansatz des Freiraumentwicklungskonzepts	7
2.3 Das gesamtstädtische Freiraumnetz	8
2.4 Grünraumversorgung der Wohnbevölkerung.	9
2.5 Die stadtweit bedeutsamen Freiräume	10
3. Herausforderungen für die Freiraumentwicklung in Osnabrück – Stärken und Schwächen	12
4. Ideensammlung zu einem Leitbild für die Freiraumentwicklung in Osnabrück.	13
5. Ausblick	15
Anlage: Umfrage 3 zu Handlungsbedarf in und Vorbildfunktion von stadtweit bedeutsamen Freiräumen.	16



Weitere Informationen zum Projekt:
<https://www.osnabrueck.de/freiraum-im-wandel>



1. Strategische Freiraumentwicklung in Osnabrück: Stand der Dinge

Am 12. Juli 2021 fand die erste Bürgerwerkstatt zum Freiraumentwicklungskonzept der Stadt Osnabrück als Online-Konferenz statt. Die Veranstaltung setzte den im Herbst 2020 begonnenen Beteiligungsprozess für das Freiraumentwicklungskonzept fort. Wiebke Holste, Leiterin des Fachdienstes Naturschutz und Landschaftsplanung, und Stadtbaurat Frank Otte begrüßten die 14 Teilnehmenden und dankten Ihnen für ihr Engagement. Mit einem kurzen Rückblick auf den bisherigen Prozess leiteten beide die Veranstaltung ein.

Die Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzepts startete im Herbst 2019 mit der Bestandsaufnahme der aktuellen Freiraumsituation und dem Zusammenstellen der für die Analysen erforderlichen Datengrundlagen durch das Planungsbüro agl Hartz • Saad • Wendl aus Saarbrücken, das mit der Erstellung des Konzepts sowie der Konzeption und Durchführung des begleitenden Beteiligungsprozesses beauftragt ist.

Vom 05. September 2019 bis zum 31. Oktober 2019 hatten Bürger:innen die Möglichkeit, auf der Internetseite der Stadt Osnabrück an der Online-Befragung teilzunehmen. Pandemiebedingt konnte auch die Auftaktveranstaltung erst im September 2020 als Online-Format durchgeführt werden. In der Veranstaltung erläuterten die Planer:innen Anlass und Ziele des Freiraumentwicklungskonzepts, die Bedeutung von Freiräumen und die Vorgehensweise. Gemeinsam wurde darüber diskutiert, welche Freiräume in Osnabrück eine stadtweite Bedeutung besitzen. Im Oktober/November 2020 folgte eine Zielgruppen- und Akteursbeteiligung, die in einem Querschnittsworkshop am 27.10.2020 mündete. Die Dokumentationen zur Online-Befragung und zu den Veranstaltungen können unter www.osnabrueck.de/freiraum-im-wandel abgerufen werden.

Nun liegen erste Ergebnisse der Freiraumanalysen vor. Sie bilden die Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsansätzen und dienen als Ausgangspunkt für die Leitbild- und Strategieentwicklung.

Programm

Eintreffen im Online-Konferenzraum (16:45 Uhr)

Begrüßung und Einführung

Wiebke Holste, Stadt Osnabrück
Frank Otte, Stadtbaurat Stadt Osnabrück

Einführung in das Programm

Andrea Hartz, agl

Zwischenergebnisse des Freiraumentwicklungskonzepts

Andrea Hartz, agl

Ein Freiraumentwicklungskonzept für Osnabrück

Andrea Hartz, agl
Christine Schaal-Lehr, agl

Rückfragenrunde

Herausforderungen für die Freiraumentwicklung in Osnabrück („Stärken und Schwächen“)

Einführung durch Andrea Hartz, agl,
Gruppenarbeit

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

Ideensammlung für ein Leitbild der Freiraumentwicklung in Osnabrück

Einführung durch Andrea Hartz, agl,
Gruppenarbeit

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

Ausblick

Wiebke Holste, Stadt Osnabrück

19 :45 Ende der Veranstaltung

2. Zwischenergebnisse des Freiraumentwicklungskonzepts

Die ersten Ergebnisse der umfangreichen Analyse der Freiraumsituation in Osnabrück stellte Andrea Hartz vom Planungsbüro agl Hartz • Saad • Wendl vor.

2.1 Bedeutung und Funktion von Freiräumen

Zu Beginn ihres Vortrags setzte die Planerin zunächst einige Schlaglichter auf die Ausgangspunkte des Freiraumentwicklungskonzepts, auf die Bedeutung von Freiräumen im städtischen Alltag und auf die spezifischen Aufgaben von Freiräumen in Krisenzeiten. Wie die Umfrageergebnisse während der Auftaktveranstaltung im September 2020 zeigten, können die Bürger:innen diese Aufgaben und Funktionen von Freiräumen gut nachvollziehen (siehe Dokumentation der Online-Umfrage).

Während die Zufriedenheit der Bürger:innen mit der Grünversorgung im Wohnumfeld gesamtstädtisch betrachtet weitgehend positiv ist (s. Abb. 2), zeigt sich auf Stadtteilebene ein deutlich differenzierteres Bild (s. Abb. 3). Für das Freiraumentwicklungskonzept bedeutet dies, dass Handlungsansätze und Vorschläge

zu einem Aktionsprogramm diese Unterschiede in den Stadtteilen aufgreifen und bearbeiten müssen.

Spezifische Anforderungen an Freiräume stellen Seniorinnen, Jugendliche und Kinder, Migrantinnen oder Menschen mit Behinderungen. Die Ergebnisse der Zielgruppen- und Akteursbeteiligung, die sich an diese Gruppen wandte, zeigen, dass:

- es keine Freiräume in Osnabrück gibt, die für eine einzelne Zielgruppe besondere Bedeutung besitzen,
- die Anforderungen an die Qualität und Ausstattung von Freiräumen über alle Zielgruppen hinweg sehr ähnlich sind.
- Freiräume von allen Gruppen überwiegend dazu genutzt werden, um andere Menschen zu treffen, spazieren zu gehen oder um Zeit in der Natur zu verbringen.
- auf Quartiersebene vor allem Spielplätze sowie kleine Grünanlagen beliebte Treffpunkte sind und
- generationenübergreifende Spiel- und Sportgeräte von Jung und Alt gleichermaßen gewünscht werden.

Besondere Anforderung an die Erreichbarkeit und die Ausgestaltung von Freiräumen haben mobilitätseingeschränkten Personen, Sehbehinderte, Senior:innen und Familien mit kleinen Kindern.

Die Vertreterinnen der unterschiedlichen Zielgruppen erwarten vom Freiraumentwicklungskonzept insbeson-

Abbildung 2: Zufriedenheit mit der Grünversorgung im Wohnumfeld (n = 422)

Quelle: eigene Darstellung

- Sehr zufrieden
- Eher zufrieden
- Teils/Teils
- Eher unzufrieden
- Sehr unzufrieden
- keine Angabe

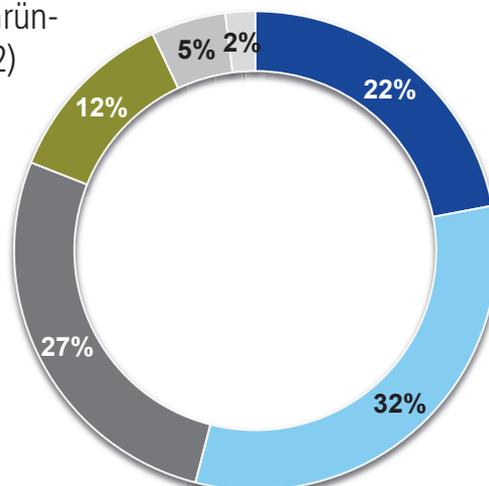
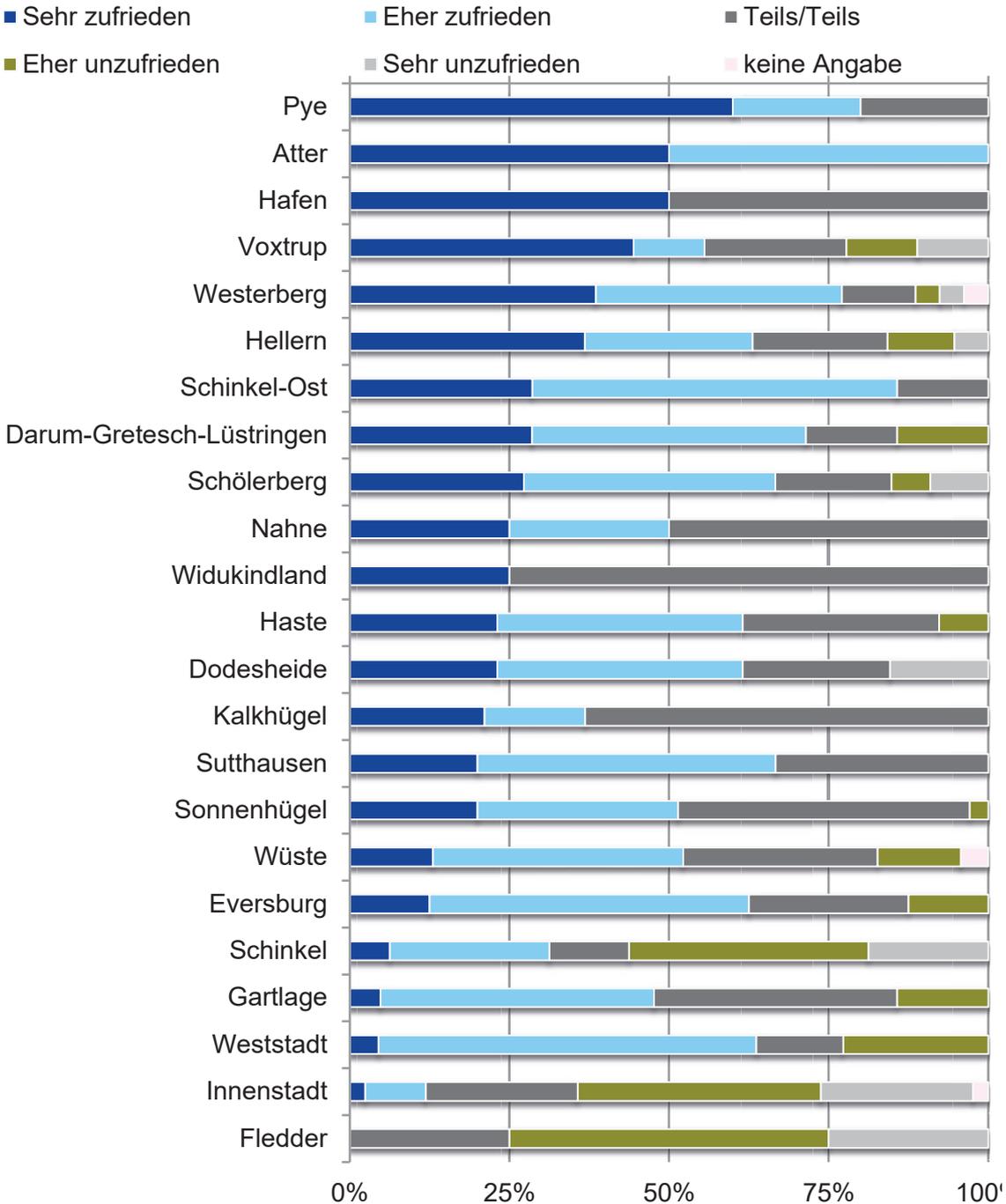


Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Grünversorgung nach Stadtteil (n = 382)

Quelle: eigene Darstellung



dere die Schaffung vieler kleiner, verstreut liegender Grünflächen, die Vergrößerung des Grün- und Freiraumangebots insgesamt sowie die Verbesserung der Freiraumausstattung. Akteure aus dem Bereich Umwelt- und Naturschutz plädierten zudem dafür, Flächen ohne spezifische Nutzung, die der natürlichen Dynamik überlassen werden, auszuweisen, die Topographie besser für Blickbeziehungen zu nutzen und eine „grüne“ Mobilität zu fördern.

Der Rückblick endete mit zwei Fragen an die Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt bzgl. der grundsätzlichen Bedeutung von Freiräumen im Alltag. Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen die im Rahmen der Analyse ermittelten Erkenntnisse zur überwiegend sehr hohen und hohen Bedeutung des Stadt- bzw. Siedlungsrand und der öffentlichen Grünflächen im Alltag der Teilnehmenden (siehe Abb. 4).

2.2 Analyseansatz des Freiraumentwicklungskonzepts

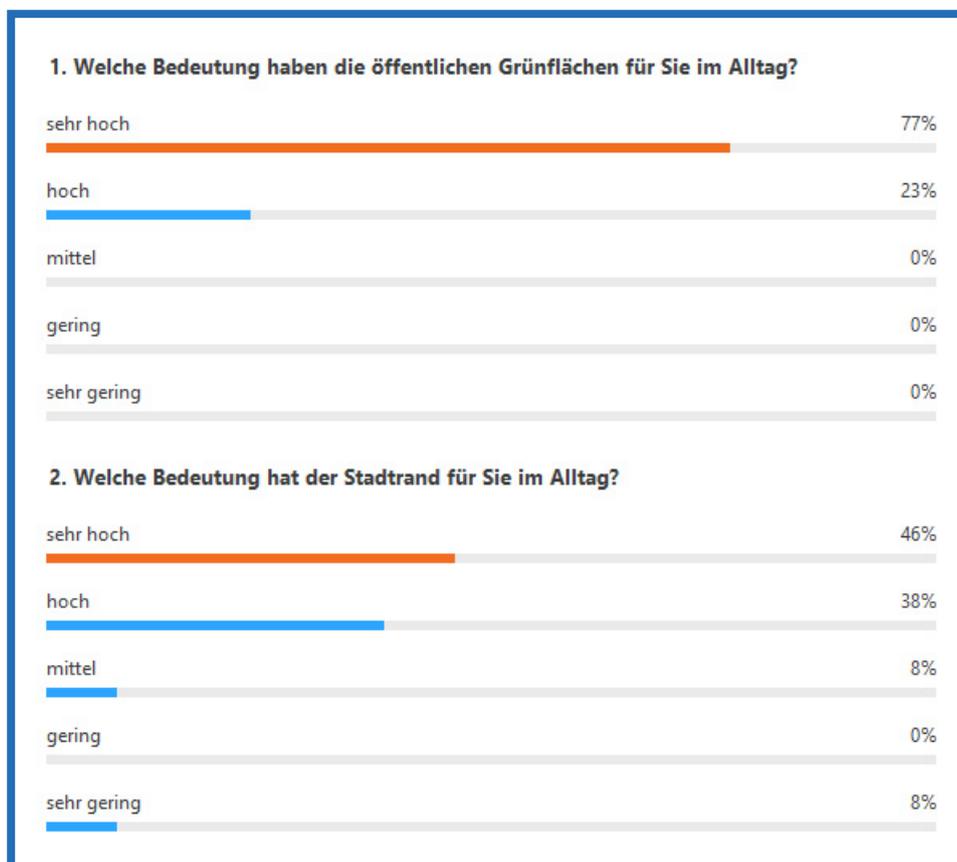
Parallel zum Beteiligungsprozess hat das Planungsteam umfangreiche GIS-technische Analysen zur Freiraumsituation in Osnabrück durchgeführt. In ihrem Vortrag gab Andrea Hartz einen kursorischen Überblick über die Vorgehensweise und die ersten Analyseergebnisse.

Der konzeptionelle Ansatz des Freiraumentwicklungskonzepts geht von drei Betrachtungsebenen aus:

1. das gesamtstädtische Freiraumnetz: hier richtet sich der Blick auf alle Freiräume im Stadtgebiet
2. die urbane grüne Infrastruktur im Siedlungsbereich: hier stehen das kleinteilige Quartiersgrün und die Grünraumversorgung der Bevölkerung im Fokus

Abbildung 4: Umfrage 1 zur Bedeutung von Freiräumen für die Teilnehmenden im Alltag

Quelle: eigene Darstellung



3. die aktive Mobilität – Thema: Radwege: hier werden die Vernetzungslinien zwischen den Freiräumen und die Vernetzungsachsen von den Siedlungsbereichen zum Stadtrand betrachtet; dabei wird das Radverkehrskonzept als Ansatzpunkt genutzt.

Der erste Schritt der Analyse war die Erfassung aller Freiräume in einer Freiraumtypologie und die Abstimmung dieser Flächenkulisse und Typologie mit der Stadt. Die Freiraumstrukturtypen umfassen alle nicht unmittelbar einem Gebäude zugeordneten Freiräume. Private Hausgärten, Blockinnenbereiche oder das Abstandsgrün bei Hochhäusern oder Zeilenbauten sind nicht Teil dieser Flächenkulisse. Sie werden über die Siedlungsstrukturtypologie abgebildet.

Die Betrachtung einiger Eckdaten zu den Freiraumanteilen in der Stadt zeigt, dass Osnabrück im Vergleich zu beispielsweise Saarbrücken oder Leipzig bei der Betrachtung des gesamten Stadtgebiets eine mittlere Position einnimmt. Bezogen auf die Siedlungsbereiche (geschlossene Siedlungslage) weist Osnabrück mit nur ca. 10% einen vergleichsweise geringen Freiraumanteil auf (s. Abb. 5).

2.3 Das gesamtstädtische Freiraumnetz

Ziel der Analysen des Freiraumnetzes war es, die Multifunktionalität der Freiräume festzustellen. Dazu wurden für die Themenfelder Klimaanpassung, menschliche Gesundheit und Erholung, Biodiversität und Naturerleben sowie bau- und soziokulturelle Funktionen eine Vielzahl von Indikatoren erfasst. Es wurden solche Indikatoren verwendet, die auf gesamtstädtischer Ebene digital vorliegen. Dementsprechend gilt, dass das Indikatorensystem in Abhängigkeit der verfügbaren Daten bei Bedarf erweiterbar ist.

Durch die Überlagerung der unterschiedlichen Indikatoren ergibt sich ein Bild der Multifunktionalität der Freiräume in Osnabrück. Im Ergebnis zeigt sich, dass der überwiegende Teil der Freiräume in der Stadt mehrere Funktionen übernimmt und Teilbereiche eine sehr hohe Multifunktionalität aufweisen (s. Abb. 6).

Abbildung 5: Freiräume in Zahlen – Eckdaten für Osnabrück im Vergleich zu Leipzig und Saarbrücken

Quelle: agl, Saarbrücken

Eckdaten für Osnabrück

Anteil der Freiräume am Stadtgebiet insgesamt



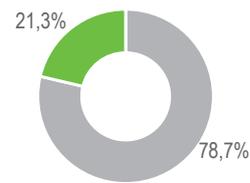
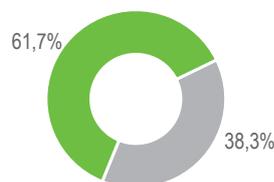
Anteil Freiräume an der geschlossenen Siedlungslage



Freiraum/Einwohner:in bezogen auf

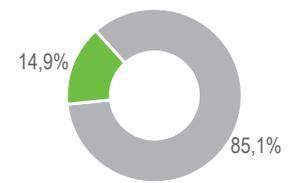
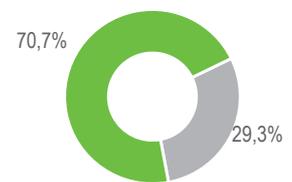
- das gesamte Stadtgebiet: 417,06 m²/EW
- die geschlossene Siedlungslage: 32,71 m²/EW

Im Vergleich zu Leipzig:



- das gesamte Stadtgebiet: 308,16 m²/EW
- die geschlossene Siedlungslage: 47,80 m²/EW

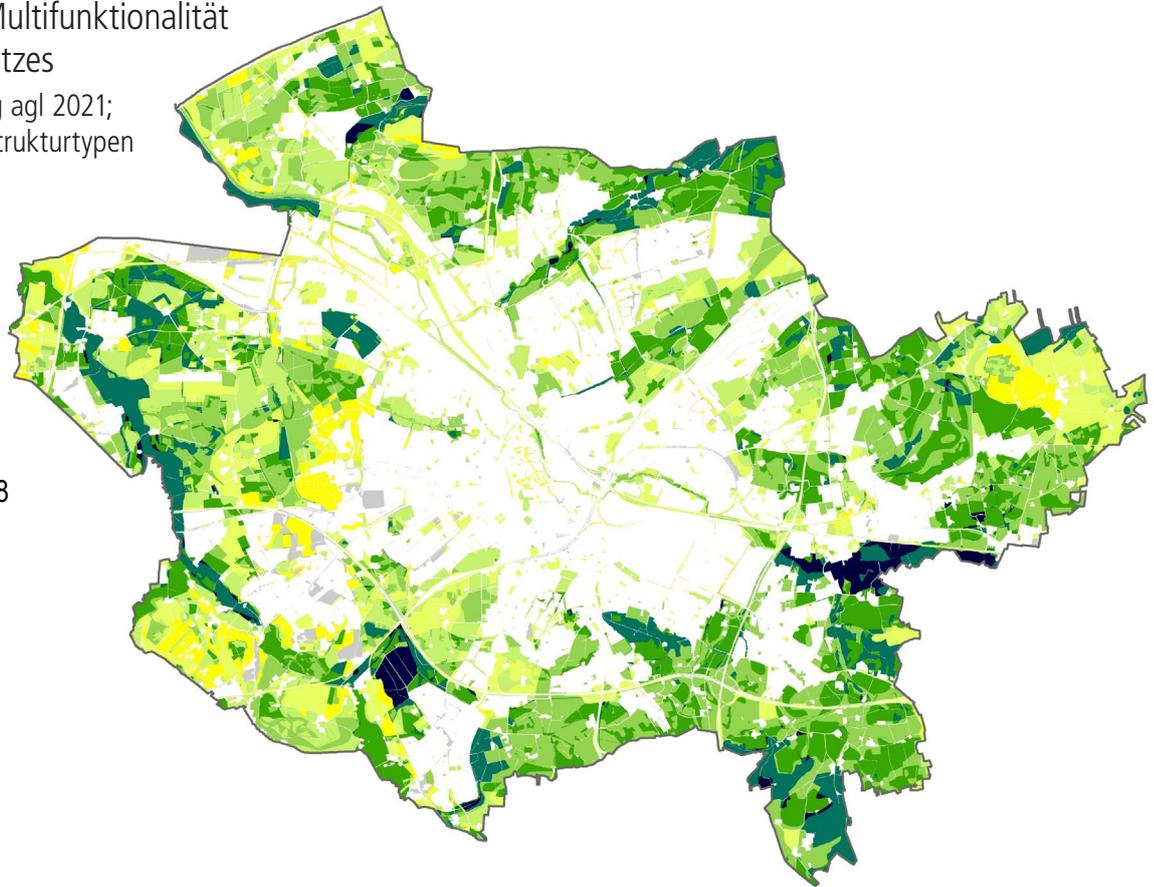
Im Vergleich zu Saarbrücken:



- das gesamte Stadtgebiet: 646,49 m²/EW
- die geschlossene Siedlungslage: 45,50 m²/EW

Abbildung 5: Multifunktionalität des Freiraumnetzes

Quelle: Bewertung agl 2021;
Siedlungsfläche: Strukturtypen
agl 2021



Die Analyse der Multifunktionalität der Freiräume ist ein wesentlicher Schritt in der Betrachtung des gesamtstädtischen und des urbanen Freiraumsystems der Stadt. Hieraus lässt sich ableiten, wo besonders hochfunktionale Freiräume geschützt werden müssen oder wo Entwicklungsbedarf bestehen könnte.

Daneben richtet die Analyse der Freiraumausstattung der Siedlungsbereiche den Blick auf die unmittelbare Wohnumgebung in den Quartieren. Hier wird anhand von Flächenindikatoren wie dem Versiegelungsgrad oder dem Anteil unversiegelter Flächen die Versorgung mit privaten Gärten oder die Durchgrünung von Gewerbegebieten eingeschätzt. Für die Erfassung der versiegelten und unversiegelten Flächen wurde für das Freiraumentwicklungskonzept ein neuer Datensatz generiert, der auch für verschiedene andere Dienststellen bzw. Aufgabenbereiche der Stadt von Interesse ist. Ein weiterer Indikator ist das auf Grundlage von Baumstandorten ermittelte Grünvolumen, das die dritte Dimension mit einbezieht.

2.4 Grünraumversorgung der Wohnbevölkerung

Über diese und weitere Indikatoren lässt sich die Grünraumversorgung der Wohnbevölkerung ableiten, die aus drei unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird:

1. Unversiegelte Fläche je Einwohner:in: Dieser Wert gibt Hinweise auf die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden privaten Freiräume. Die Ein- und Zweifamilienhausgebiete weisen hier entsprechend positive Werte auf.
2. Öffentliche Freiraumfläche je Einwohner:in in einem Umkreis von 250m zum Wohnstandort: Dieser Wert gibt Hinweise auf die Versorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen. Der Radius von 250m wird auch in anderen Städten angewandt und berücksichtigt mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen.
3. Erreichbarkeit des Siedlungsrandes: Hier wird der Flächenanteil Erholungsfläche am Siedlungsrand in 250m-Distanz zu den Wohnstandorten untersucht:

Dieser Wert gibt an, in welchen Siedlungsbereichen die Bevölkerung von der Nähe zu den Freiräumen am Stadtrand profitiert.

Besondere Handlungsbedarfe ergeben sich aus weiteren Fragestellungen. So generiert eine hohe thermische Belastung eines Siedlungsbereichs in Kombination mit einer eher schlechten Freiraumausstattung einen dringenden Handlungsbedarf zur Erhöhung der Grünanteile. Auch Siedlungsbereiche, in denen sich sozial benachteiligte und mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen konzentrieren, werden näher betrachtet. Aus den Analysen lassen sich Handlungsschwerpunkte für das Freiraumentwicklungskonzept ableiten.

Im Anschluss erläutert Wiebke Holste den Nutzen der umfassenden Freiraumanalysen für die Stadt. Mit der Freiraum- und Siedlungsstrukturtypologie liegt der Stadt nun ein flächendeckender Datensatz zu den Freiräumen und Siedlungsflächen in der Stadt vor. Diese Daten wie auch die weiteren Analyseergebnisse sind auch für andere Dienststellen wie den Osnabrücker ServiceBetrieb oder die Stadtplanung von Interesse. Diese beiden Dienststellen waren auch in die Zusammenstellung der Datengrundlagen und Validierung der Analyseergebnisse eng eingebunden.

Mit einer Umfrage, die den Aspekt der thermischen Belastung aufgreift, schließt die Vorstellung der Zwischenergebnisse ab (s. Abb. 7).

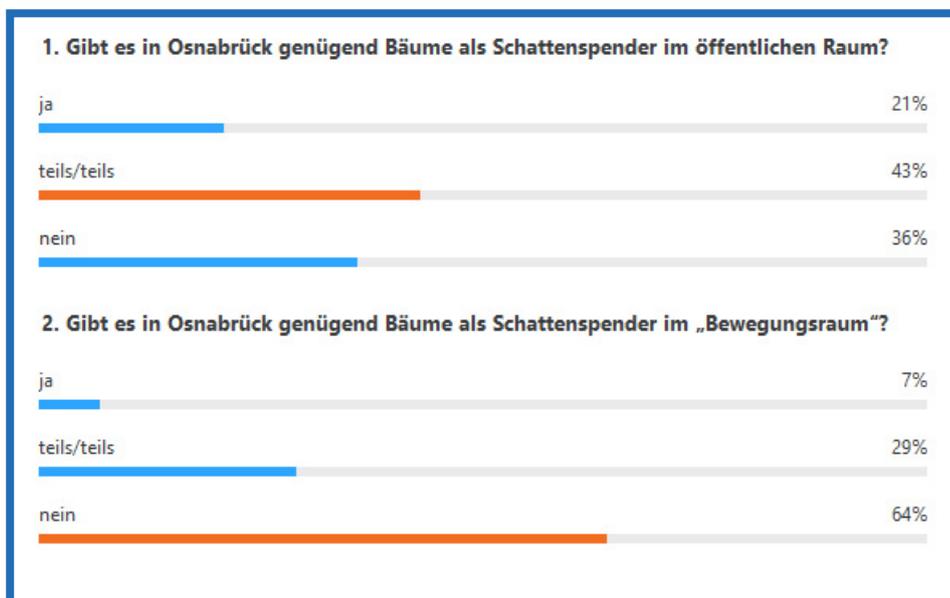
2.5 Die stadtweit bedeutsamen Freiräume

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt wurden in Absprache mit der Stadtverwaltung stadtweit bedeutsame Freiräume festgelegt (s. Abb. 8) und im Rahmen der Auftaktveranstaltung 2020 vorgestellt und diskutiert. Sie bilden Identifikationspunkte für die Stadtbewohner: innen und für die Besucherinnen der Stadt. Sie sind zudem:

- grüne Visitenkarten der Stadt wie der Schlossgarten, der Bürgerpark oder die Domsfreiheit,
- beliebte Treffpunkte und Spielflächen wie der Großspielplatz Lerchenstraße
- besondere Zielorte mit einem spezifischen Angebot wie der Botanische Garten oder der Zoo Osnabrück
- Orte der Baukultur und der Stille wie die historischen oder auch viele der aktiven Friedhöfe oder Parkanlagen wie beim Marienheim in Sutthausen.

Abbildung 7: Umfrage 2 zu Bäumen als Schattenspender im öffentlichen Raum bzw. im „Bewegungsraum“

Quelle: eigene Darstellung



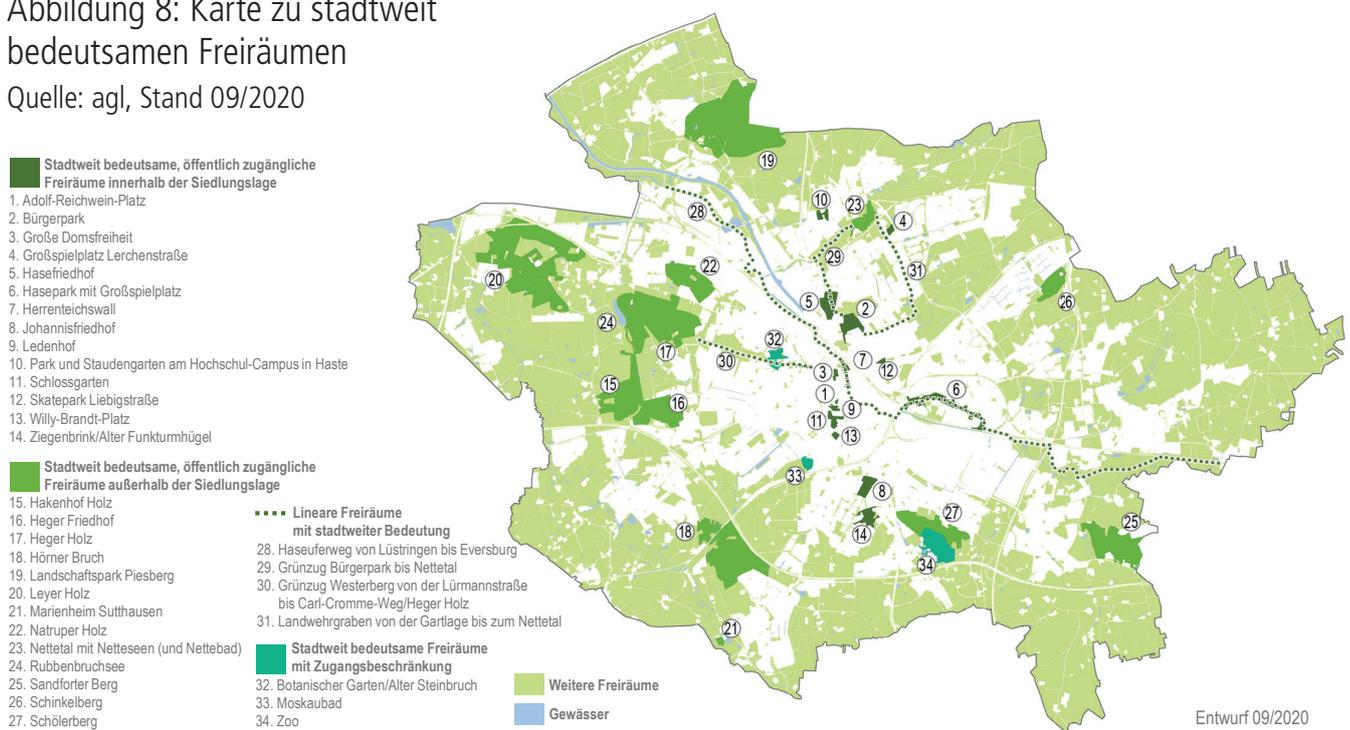
Zu den stadtweit bedeutsamen Freiräumen gehören auch größere Landschaftsräume und Zielorte außerhalb des Siedlungsbereichs wie die prominenten Erholungsräume am Rubbenbruchsee oder besondere Naturräume wie der Piesberg oder der Bereich Ziegenbrink mit dem Alten Funkturmhügel. Zu den linearen grünen Achsen gehören beispielsweise der Haseuferweg oder der Grünzug Westerberg.

Im Freiraumentwicklungskonzept bilden die stadtweit bedeutsamen Freiräume Anker- und Orientierungspunkte des gesamtstädtischen Freiraumnetzes. Im Rahmen der Freiraumanalyse stellt sich die Frage nach der Qualität ihrer Ausstattung und Gestaltung sowie nach ihrer Funktionalität. Der Einschätzung der Teilnehmenden zu dieser Frage wurde in zwei weiteren Umfragen nachgegangen (s. Anlage am Ende des Dokuments).

Die Ergebnisse zeigen relativ deutlich, in welchen stadtweit bedeutsamen Freiräumen Handlungsbedarf besteht. Der Ledenhof steht bereits auf der Agenda der Stadt; er ist Teil des Fördergebiets Schlossgarten – Neuer Graben – Ledenhof im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren – Erhalt der Orts- und Stadtkerne“ in der Osnabrücker Innenstadt. In Bezug auf den Haseuferweg setzt die Stadt auf Grundlage vorhandener Planungen sukzessive Aufwertungsmaßnahmen um. Bezüglich der Vorbildfunktion zeichnen sich der Bürgerpark und der Grünzug Westerberg als Favoriten ab. Im Chat wurde zudem der Großspielplatz Lerchenstraße, der bei den auszuwählenden Freiräumen nicht enthalten war, als Vorbild bezeichnet. Dieser wurde im Vorfeld auch als stadtweit bedeutsamer Freiraum benannt und wird im Freiraumentwicklungskonzept dementsprechend berücksichtigt.

Abbildung 8: Karte zu stadtweit bedeutsamen Freiräumen

Quelle: agl, Stand 09/2020



3. Herausforderungen für die Freiraumentwicklung in Osnabrück – Stärken und Schwächen

Die Analysedaten erlauben eine detaillierte und vertiefte Bewertung der Freiraumsituation in Osnabrück. Eine Stärken-Schwächen-Analyse zielt demgegenüber drauf ab, eine eher grundsätzliche Einschätzung der Freiraumsituation zu geben. Gerade hierbei ist die Meinung der

Bürger:innen gefragt. Als Diskussionsgrundlage stellte Andrea Hartz eine erste Einschätzung auf Basis der Analyseergebnisse vor. Anschließend wurden diese Aussagen in Kleingruppen diskutiert. Die Einschätzung wurden dabei in den Gruppen bestätigt. Zudem brachten die Teilnehmenden ihre eigene Sicht auf die Osnabrücker Freiräume ein. Die Moderatorinnen hielten die Ergebnisse in vorbereiteten Folien fest und stellten sie nach Beendigung der Gruppenphase im Plenum vor. Die Ergebnisse aus den Gruppen wurden für diese Dokumentation je in einer Abbildung zusammengefasst.

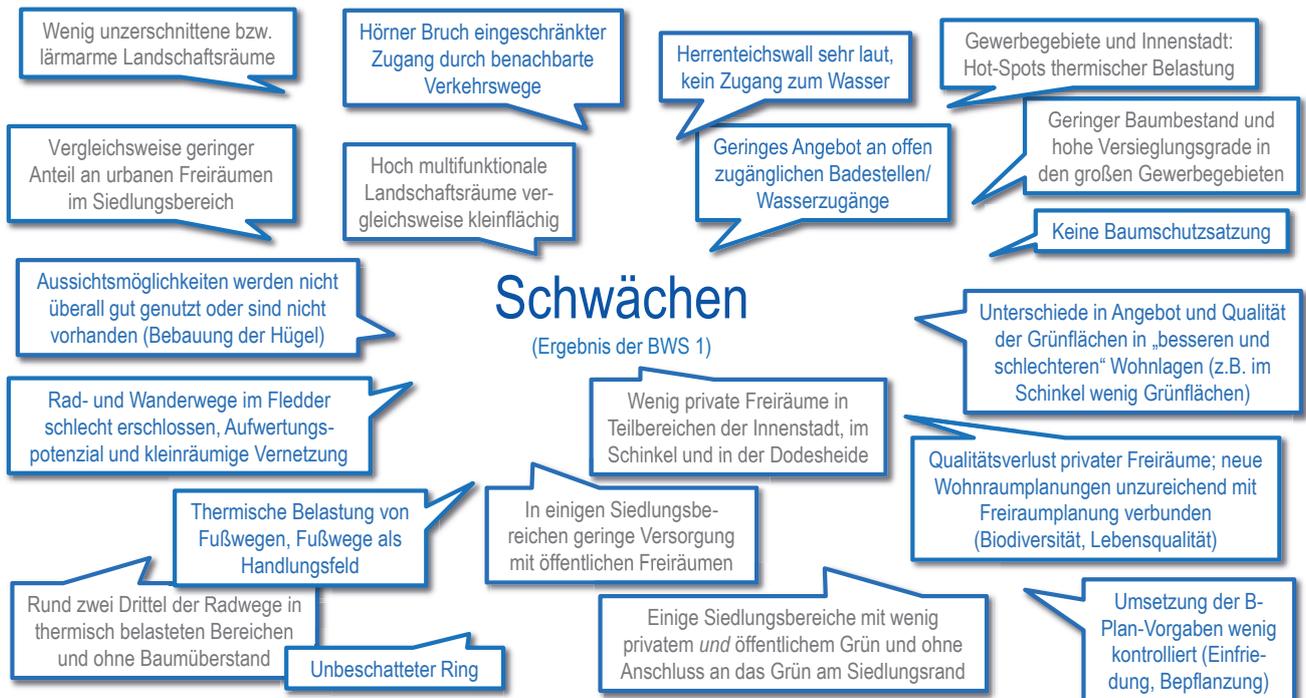
Abb. 9: Stärken des bestehenden Freiraumsystems in Osnabrück

schwarz – Einschätzung auf Basis der Analyseergebnisse
 grün – Ergänzungen der Teilnehmenden



Abb. 10 Schwächen des bestehenden Freiraumsystems in Osnabrück

schwarz – Einschätzung auf Basis der Analyseergebnisse
blau – Ergänzungen der Teilnehmenden



4. Ideensammlung zu einem Leitbild für die Freiraumentwicklung in Osnabrück

Während sich aus den Analyseergebnissen erste Ansätze für Handlungsbedarfe und -ansätze ableiten lassen, sollten Strategien, Aktionsprogramm und Maßnahmevorschläge in ein Gesamtbild für die Freiraumentwicklung in der Stadt Osnabrück eingebettet sein (Leitbild). Hier stellt sich die Frage, welchen charakteristischen Eigenarten des Freiraumsystems für die Osnabrücker

Bürger:innen eine besondere Rolle spielen. Ein Leitbild sollte zudem die großen Themen aufgreifen, die für die Freiraumentwicklung in Osnabrück in den nächsten Jahren im Vordergrund stehen könnten.

Mit den strategischen Zielen und zentralen Handlungsfeldern hat sich die Stadt bereits einen großen Rahmen für ihre künftige Entwicklung gesetzt. Hier wird unter dem Motto „Stadt zum Leben und Erleben – ausgeglichen – umweltverträglich – qualitativ“ auch auf die Freiräume der Stadt Bezug genommen. So soll sich das Zentrum im Jahr 2030 durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen. Städtische Plätze, Grün- und Freiflächen sowie Gewässer sollen dann einen hohen ökologischen Wert besitzen und zur Steigerung der Le-

bensqualität beitragen. Zusammenhängende Freiräume gliedern die Stadt und sorgen für ein ausgeglichenes Stadtklima. Grüne Wege verbinden die Quartiere. An diesen Leitziele muss sich das Freiraumentwicklungs-konzept mit seinem Leitbild orientieren (Quelle: Stadt Osnabrück 2020: Strategische Ziele der Stadt Osnabrück 2021 bis 2020. Abgerufen am 01.07.2021 unter www.osnabrueck.de/stadtziele. S. 24).

Für eine erste Ideensammlung trafen sich die Teilneh-menden erneut in Kleingruppen und sammelten ihre Vorschläge zu Themen und Aspekten, die für das Leit-

bild der Freiraumentwicklung in Osnabrück von Bedeu-tung sein könnten. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Im Folgenden sind die Ergebnisse aus den beiden Arbeitsgruppen in einer Abbildung zu-sammengefasst (s. Abb. 11). Sie zeigen die Vielfalt an Themen und Ideen für ein Leitbild zur Freiraumentwick-lung. Teilweise wurden bereits konkrete Handlungsbe-dürfnisse und konkrete Maßnahmenvorschläge disku-tiert. Die von den Teilnehmenden genannten Themen und Aspekte werden in die weitere Ausarbeitung der Leitziele, Strategien und Handlungsansätze einfließen.

Abb. 11: Themensammlung für ein Leitbild zur Freiraumentwicklung in Osnabrück



5. Ausblick

Zum Abschluss gab Wiebke Holste einen Ausblick auf die weiteren Arbeitsschritte und Beteiligungsmöglichkeiten. Die Stärken-Schwächen-Analyse werde in enger Abstimmung mit den bei Stadt für Themen der Freiraumentwicklung maßgeblich zuständigen Fachdienststellen weiterentwickelt. Sie diene zusammen mit den fachlichen Analyseergebnissen als Grundlage für die Leitbildentwicklung. Hierzu hätten die Ideen und Hinweise aus der heutigen Veranstaltung erste gute Anregungen gegeben. Leitbild und Leitziele würden zu Strategien und Handlungsansätzen ausgearbeitet, von denen sich konkrete Maßnahmenvorschläge und ein Aktionsprogramm ableiten. Dabei würden vorhandene Planungen und Konzepte, beispielsweise im Rahmen städtebaulicher Erneuerungs- oder Umbauprojekte, aufgegriffen und berücksichtigt.

Der Beteiligungsprozess wird im September 2021 mit einem Querschnittsworkshop für Interessengruppen und Akteure fortgesetzt. In einer zweiten Bürgerwerkstatt im November am 02.2021 werden Maßnahmenvorschläge und das Aktionsprogramm zur Diskussion gestellt.

Am Ende des Prozesses soll das Freiraumentwicklungskonzepts von den politischen Gremien als eine künftige Handlungsgrundlage für die Stadtverwaltung beschlossen werden. Damit wird dem Freiraumentwicklungskonzept die notwendige Bedeutung beigemessen, um künftig bei allen städtischen Planungen Berücksichtigung zu

finden. Mit der Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts wird von Seiten der Stadt das Zusammenspiel der Fachplanungen weiter verbessert. Das Freiraumentwicklungskonzept fügt sich mit seinem breiten Ansatz hier gut ein.

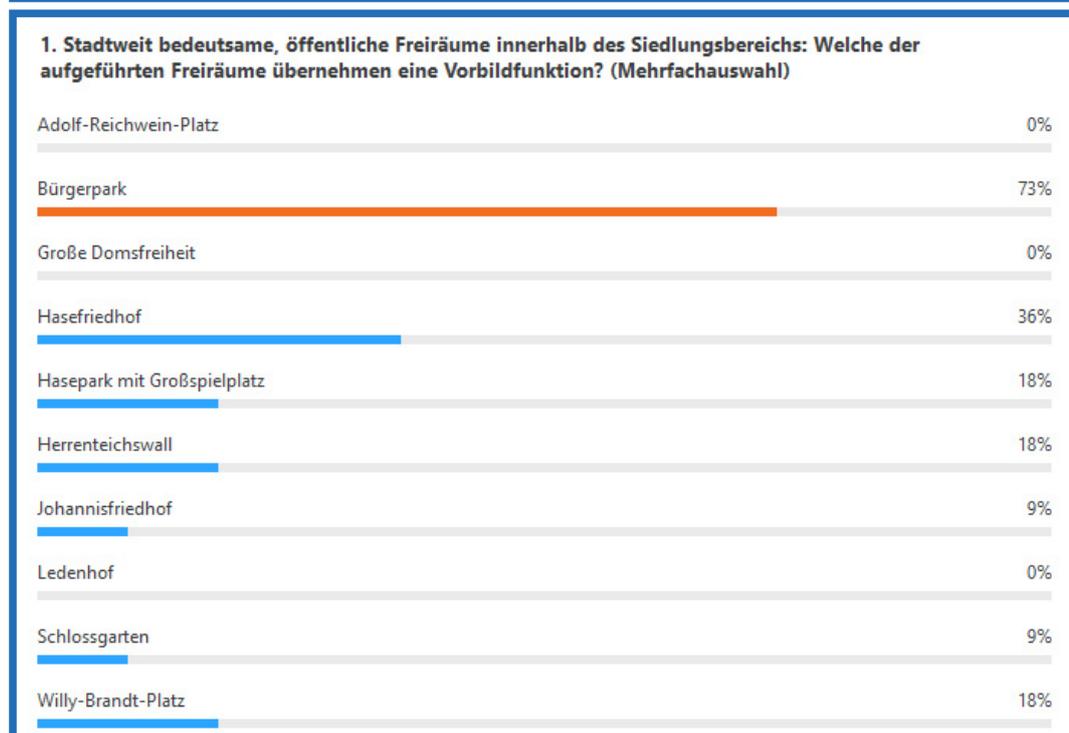
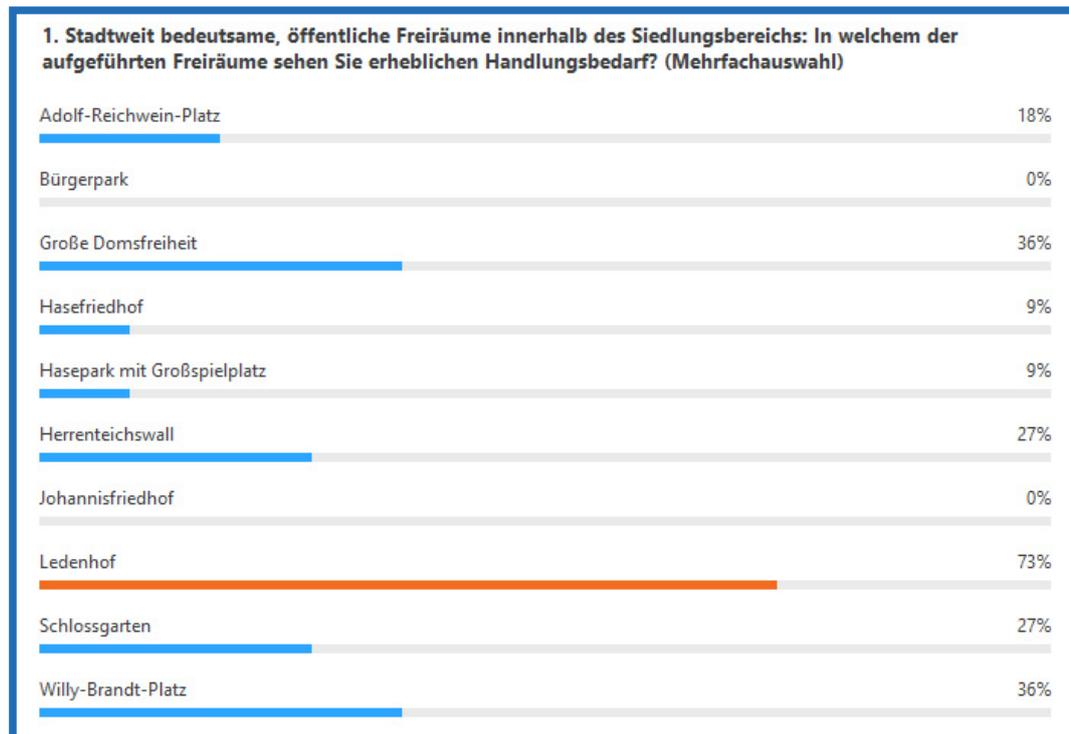
Von einer Teilnehmerin wird in diesem Kontext nachgefragt, wie das Freiraumentwicklungskonzept und das Grüne Finger-Projekt der Hochschule Osnabrück mit dem Titel „Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt“ zusammenhängen. Wiebke Holste erklärt dazu kurz, dass die Stadt auch Verbundpartnerin in diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben ist. Das Grüne Finger-Projekt nimmt die Freiräume vom Siedlungsrand bis zur Stadtgrenze in den Fokus und setzt Schwerpunkte auf die Themen Klimaresilienz, Sicherung der Biodiversität, Urbane Produktion sowie Landschaftserleben und Erholung. Ziel ist unter anderem eine neue Abgrenzung der Grünen Finger und die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts mit Fokus auf den Grünen Fingern. Eine enge Verknüpfung der beiden Projekte ist vorgesehen, kann jedoch abhängig vom Projektfortschritt ggf. erst nach Abschluss der Gutachten erfolgen. Beide Projekte bilden eine zentrale fachliche Grundlage für die Sicherung und Entwicklung des Freiraums im Rahmen einer integrierten Stadtentwicklung in Osnabrück.

Nachdem keine weiteren Rückfragen im Raum standen, bedankte Wiebke Holste sich bei den Teilnehmenden für

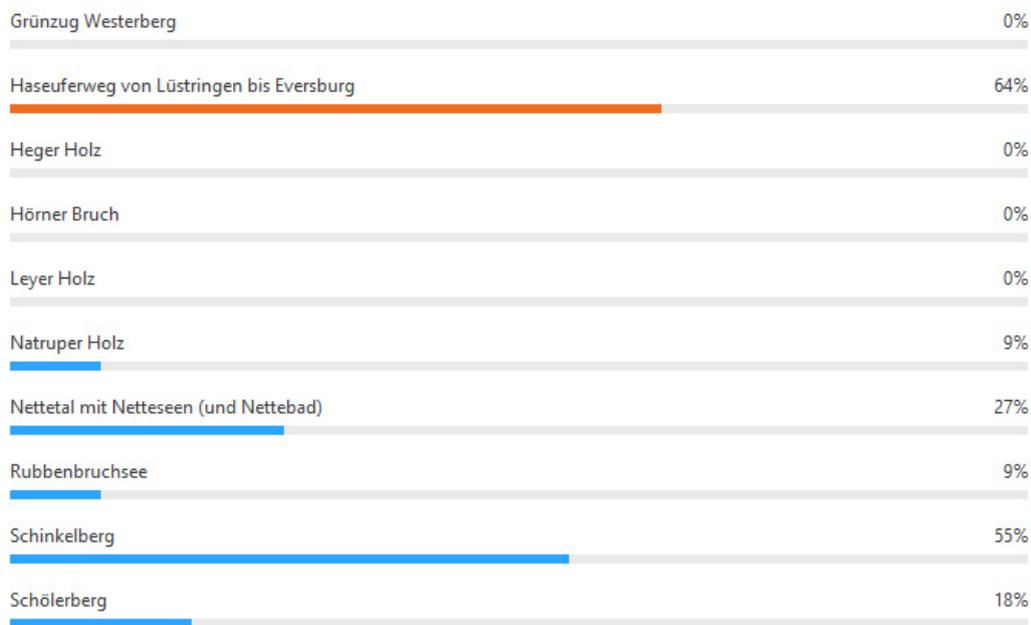
Anlage: Umfrage 3 zu Handlungsbedarf in und Vorbildfunktion von stadtweit bedeutsamen Freiräumen*

Quelle: eigene Darstellung

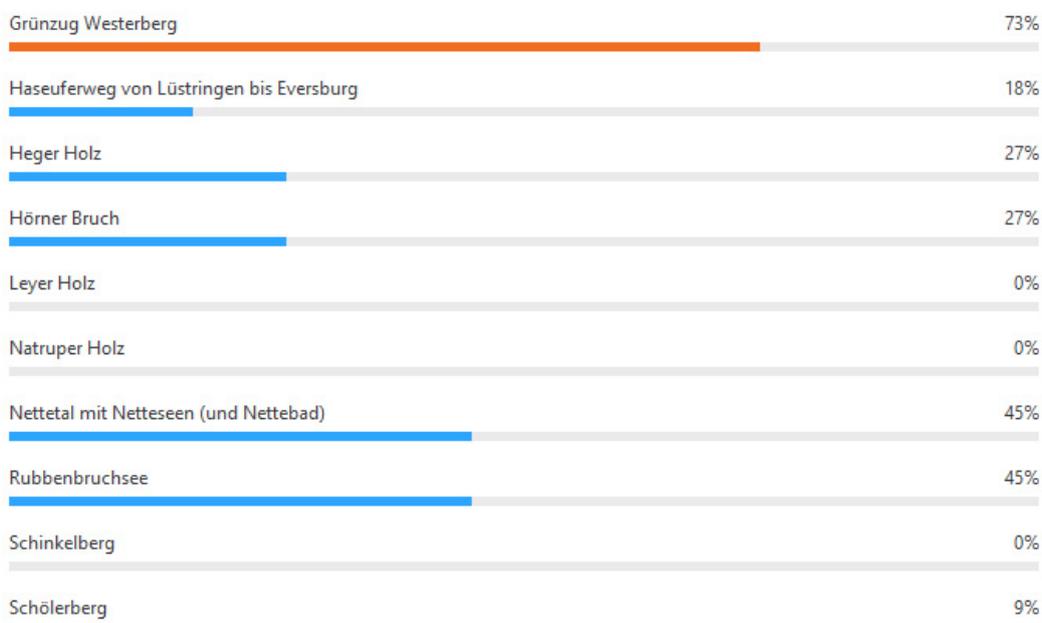
*Aus technischen Gründen können pro Frage nur 10 Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden. Die Fragen wurden daher jeweils in zwei „Unterfragen“ aufgeteilt und aus der Liste der stadtweit bedeutsamen Freiräume wurden in Abstimmung mit dem Fachbereich Umwelt und Klimaschutz jeweils 10 Freiräume (also insgesamt 20 aus 34) ausgewählt.



2. Stadtweit bedeutsame, öffentliche Freiräume außerhalb des Siedlungsbereichs bzw. lineare Freiräume: In welchem der aufgeführten Freiräume sehen Sie erheblichen Handlungsbedarf? (Mehrfachauswahl)



2. Stadtweit bedeutsame, öffentliche Freiräume außerhalb des Siedlungsbereichs bzw. lineare Freiräume: Welche der aufgeführten Freiräume übernehmen eine Vorbildfunktion? (Mehrfachauswahl)



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

